

Cillier Zeitung.

Pränumerations-Bedingungen.

Für Cilli:		Mit Post- versendung:	
Monatlich	55	Monatlich	1.00
Vierteljährig	1.50	Vierteljährig	5.20
Halbjährig	3.—	Halbjährig	10.40
Jahresjährig	6.—	Jahresjährig	20.80

kommt Aufstellung
Einzelne Nummern 7 Kr.

Erscheint jeden

Donnerstag und Sonntag

Morgens.

Inserate werden angenommen in der Expedition der „Cillier Zeitung“, Bergengasse Nr. 6 (Buchdruckerei von Johann Watsch).

Audwärts nehmen Inserate für die „Cillier Zeitung“ an: R. Woffe in Wien, und allen bedeutenden Städten des Continents, Jos. Kienreich in Prag, A. Oppelt und Korte, & Comp. in Wien, J. Walle, Zeitungs-Agentur in Lissabon.

Unser Wahlsieg.

Trotz aller Verdächtigung die unsere Gegner mit staunenswerther Phantasie zu erfinden und auszustreuen bemüht waren, haben wir einen neuen schönen Sieg zu verzeichnen. Unser Candidat ist wiedergewählt. Wir erinnern uns nicht eine lebhaftere Theilnahme an den Wahlen hier je gesehen zu haben. Nur zwei Wähler der Bürgerschaft waren unentschuldig fern geblieben. Tüffer, Hochenegg und Weitenstein waren Mann für Mann erschienen und ihnen gebührt die Ehre den Wahlkampf entschieden zu haben. Von den hier abgegebenen Stimmen entfielen 249 auf Dr. Foregger, 48 auf Ritter von Berks und 1 auf Dr. Neckermann.

Aber auch aus den übrigen Wahlorten kam liberaler Succurs und zwar aus Schönstein 11, Sonobitz 10, Rohitsch 19, Brezico 16 Stimmen. Dr. Richard Foregger wurde daher mit 305 gegen 261 Stimmen, die Ritter von Berks erhielt, zum Reichsrathsabgeordneten wieder erwählt.

Die Spekulation unserer nationalen Gegner mit Hilfe gewisser Ortspolitiker gegen alle Vernunftgründe einen Candidaten durchzubringen realisirte sich nicht. Und die Phrase, die Dr. Bosnjak in seiner Rede vor dem Wahltag der Landgemeinden hier unter seine gläubigen Wähler schleuderte, die Phrase, daß von Spielfeld bis zum adriatischen Meere Alles slovenisch und Jeder, der sich nicht als Slovene fühlte ein Eindringling sei, zeigte sich gestern in ihrer ganzen Pohltheit.

Nicht Ueberzeugung diktirte der slovenischen Partei für Ritter von Berks einzutreten, denn

„was ist ihm S:kuba, was ist er ihr“, sondern nur Haß und Neid waren ihre Motive.

Doch der Kampf ist ja zu Ende. Der Sieg ist unser! Freuen wir uns seiner Früchte!

Der gestrige Tag selbst war ein Festtag im schönsten Sinne. Das Bewußtsein gesiegt zu haben schwoll zur reinsten patriotischen Begeisterung die in Wort und Lied bereiteten Ansdruck fand.

Zu den Mittagstunden versammelten sich die Tüffer, Weitensteiner, (die Hochenegger mußten leider in Folge des dortigen Jahrmarktes bald nach Hause kehren) und die Cillier im Brauhausgarten zur „goldenen Krone.“

Freude und Begeisterung würzten das durch kernige Toaste verschönte Mahl.

Hätten die Herren, die uns „Neuberlinerei“ vorwerfen den Toast gehört den Dr. Figerperger auf unser Vaterland Oesterreich ausbrachte, so wie den darauf folgenden Jubel, sie würden mit ihren albernem Redensarten wohl verstummen.

Es mangelt uns an Raum all' die Toaste auf den Abgeordneten, auf die Wähler auf die „Cillier Zeitung“ u. speziel anzuführen, wir wollen nur konstatiren, daß Alles frohbewegt, glücklich und zufrieden war.

Dieses improvisirte Fest hatte sein Ende noch nicht erreicht, als gegen Abend die Bewohner der Stadt in demselben Garten sich zusammenfanden, wohin wir sie in unserer Extra-Nummer entboten hatten. Bald war der ganze weite Raum gefüllt, Männer und Frauen wollten ihren Antheil haben an der Freude des Tages. Die Stimmung wurde noch gehoben durch die patriotischen und heimatlichen Weisen, welche der hiesige Gesangverein erdönen ließ und durch die Klänge einer rasch zusammengestellten Musikkapelle, welche die Stadt

durchzogen hatte, um deren Bewohner zur Theilnahme am Feste aufzurufen. Als unser wiedergewählte Abgeordnete erschien, wurde er mit freudigen Hochs empfangen und vom Obmanne des Wahlagitations-Comités Herrn Professor Marek in kernigen, warmgefühlten Worten begrüßt. Er und Dr. Foregger, der darauf das Wort ergriff, konstatariren die Bedeutung des Tages.

Es war ein Sieg der deutschen Kultur, welche wir in der südlichsten Grenzmark Oesterreichs festhalten wollen. Ein Sieg der ganzen Ueberzeugung gegenüber der Halbbschlichtigkeit ein Sieg des Fortschrittes auf geistigem und materiellem Gebiete, ein Triumph der Ehrlichkeit. Mit Begeisterung wurden die Toaste Marek's auf den Abgeordneten und die mit uns treuer verbundenen liberalen Wähler in den Märkten Untersteiermarks, dann des Dr. Foregger auf die Wählerschaft und das Agitations-Comité aufgenommen. Die Stimmung war so gehoben, daß selbst ein strömender Regen, der sich gegen 11 Uhr einstellte, die versammelten Cillier nicht zur Heimkehr bewegen konnte. Man gewann dem Störenfried die heitere Seite ab und begrüßte ihn als Segen des Himmels zum Ereigniß des heutigen Tages. Wo nur ein schützendes Dach sich fand, da drängte sich eine fröhliche Schaar zusammen, fröhliche Lieder, heitere und ernste Trinksprüche nahmen kein Ende. Noch heute, während wir dieses niederschreiben, sind wir und mit uns alle Bewohner der Stadt freudig erregt, möge nach jedem Wahltag eine gleiche Stimmung unsere Gemüther beherrschen.

Feuilleton.

Die Einsiedlerin von Caumont.

Historische Novelle von Georg Koberle.

(4. Fortsetzung.)

Sie versteckte ihre Drohungen weltklug unter schmeichelhaften Complimenten, welche geeignet waren, sowohl Mathilden, als den alten Armand deutlich zu zeigen, wie wenig ein auffallend rasches Verschwinden die gewünschte Wirkung hervorbringen vermöchte. Mehr gezwungen als freiwillig beschlossen also Beide, mit dem Brautpaar noch länger zu bleiben. Daß sie auch durch augenblickliche Abreise einen ganz offenen Heiratsantrage Biron's jetzt nicht mehr hätten ausweichen können, war ihnen durch die verblühten Andeutungen der Gräfin Mornay vollkommen klar geworden. Sie sahen daher nicht ohne Bangen der drohenden Krisis entgegen.

Biron seinerseits verdoppelte fortan seine Galanterien, während Anna nun immer zurückhaltender wurde, und bald in seiner Nähe eine auffällige Angst und Beklommenheit zeigte, so daß ihre steigende Abneigung gegen diesen überzähligen Freier endlich keinem unbefangenen Zuschauer mehr verborgen bleiben konnte.

Nur Biron selbst schien den unartigen Charakter der Rolle, die er hier spielte, entweder nicht zu bemerken, oder nicht bemerken zu wollen. Vielleicht glaubte er, daß die einzige Schwierigkeit für ihn nur in der Gegenwart des begünstigten Nebenbuhlers bestehe; vielleicht hoffte er, diesen bald entfernen zu können; vielleicht auch war er jetzt schon entschlossen, durch hartnäckige Consequenz, und nöthigenfalls selbst durch Anwendung von Gewaltmitteln den Besitz der Angebeteten zu ertrogen. Wenigstens ließ er schon jetzt den jungen Escars durch die Gräfin Mornay das Commando über ein viele Meilen von Paris entfernt stationirtes Regiment anbieten, um denselben hiedurch zum freiwilligen Verzicht auf Anna's Hand zu bewegen, und für das Opfer zu entschädigen.

Claudius von Escars wies diesen Antrag mit aufbrausendem Unwillen zurück. Welchen Werth konnte auch für ihn das Commando über ein paar hundert Soldaten haben, — für ihn, der nicht gegen ein Königreich das Glück vertauscht hätte, auf immer der Dame anzugehören, welche die heitere Gespielin seiner glücklichen Kindheit gewesen war!

War er ja doch durch natürliche Anlagen und Erziehung ohnehin mehr für ein ruhiges Stillleben geeignet, als zur Leitung eines Hausens kriegerischer Abenteuer! Hatte er doch durch die

Erfahrungen seines Vaters nichts weniger als vortheilhafte Begriffe vom beglückenden Schimmer einer öffentlichen Laufbahn erhalten! Konnte ihm doch sogar Biron selbst, welcher damals bei Hofe hart an den Grenzen der Ungnade stand, als ein Beispiel für die Gefährlichkeit des Kriegerhandwerkes und solcher Auszeichnungen dienen, die nur Reiz für ehrjüchtige Herzen haben!

Als Claudius von der Unterredung mit der Gräfin Mornay in sein Zimmer zurückkehrte, fand er auf dem Tische einen an ihn gerichteten Brief, dessen Adresse von einer ihm unbekanntem Hand geschrieben war. Neugierig und hastig riß er das Couvert auf. Der Brief war von Biron selbst, und enthielt unter freundlicher Zusicherung hoher Protektion eine Wiederholung des soeben abgelehnten Antrags.

Empört warf Claudius das Schriftstück ins Feuer und erging sich in Verwünschungen über die schlangenartige Freundschaft der Mornay, deren Intriguen er Biron's Zudringlichkeit zuschrieb. Bald jedoch wich sein aufwallender Zorn einer gelassenen Ueberlegung. Er vergegenwärtigte sich den Einfluß, welchen seine Feindin durch ihre Verbindungen mit den ersten Häusern von Paris besaß.

Er dachte an Biron's überlegene Stellung und gelangte so allmählig zur Ueberzeugung, daß man wohl nicht bloß bei diesen Anerbietungen

kleine Chronik.

Cilli, 5. Juli.

(Die Wahlen der Städte und Märkte in Steiermark.) In Graz (innere Stadt) wurde Rechbauer, in den Vorstädten Dr. Portugall, in Marburg Dr. Duchatsch, in Cilli Dr. Foregger, in Bruck Heitsberg, in Hartberg Oskar Falke, in Judenburg Baron Walterskirchen gewählt; in Leibnitz fielen auf Dr. Magg 336 auf Minister Stremayr 334 und auf R. Haas 31 Stimmen daher zwischen den beiden erst Genannten am Montag eine engere Wahl stattfand.

(Ordnung der öffentlichen Prüfungen am P. P. Gymnasium in Cilli.) Mittwoch den 9. Juli um 3 Uhr Nachmittags: Prüfung aus dem Gesänge. Donnerstag d. 10. um 4 Uhr Nachmittags: Preisprüfung aus der steierm. Geschichte. Freitag den 11. um 5 Uhr Nachmittags Prüfung aus dem Turnen in der städtischen Turnhalle. Samstag den 12. um 11 Uhr Vorm.: Prüfung aus der Stenografie. Am Sonntag d. 13. werden die Zeichnungen der Schüler von 9 bis 12 Uhr Vormittags im Zeichensaal des Gymnasiums zur Ansicht ausliegen. — Der Zutritt zu den Prüfungen, sowie in den Zeichensaal steht jedem Gebildeten frei. Der Schluss des laufenden Schuljahres erfolgt am 15. Juli um 8 Uhr Vorm. mit einem solennen Gottesdienste und der Vertheilung der Zeugnisse.

(Pa so ni.) In Pragerberg entfielen sämtliche 72 abgegebenen Stimmen auf Ritter von Berks. In ersten Taumel nationaler Begeisterung über den sichern Sieg ließ ein Heißsporn die Pferde einspannen und „Zivila slovenska domovina!“ ging's mit verhängten Zügeln nach Cilli um dieses Vollwerk zu besetzen und daselbst den Sieg weiter zu feiern.

Doch als er in Cilli vom Wagen stieg
Was Köhlein halb todt, verloren der Sieg,
Gefallen war Berks der Ritter.
O weh! wie schmedte das bitter!

(Den Beweis, daß das Land Krain echt slavischer Boden sei, — schreibt das „Laibacher Tagblatt“ — sollen nach der Behauptung der in den germanischen Blättern abgedruckten Dankfagung des klerikalen Wohlcomitès an die Wähler die jetzigen Reichsrathswahlen geliefert haben. Ein unbefangener Beobachter wird dies kaum aus dem Wahleresultate herauslesen. Die drei gewählten Grafen nebst dem Ritter von Schneid tragen wol keine slavische Signatur, überhaupt scheint es mit der Kenntniß der slovenischen Sprache bei den Erwählten sehr schlecht bestellt zu sein, obschon dies nach der nationalen Theorie das Hauptforderniß eines echten Abgeordneten für Krain sein müßte. Es ist wahrlich noch ein Glück, daß die Ehre der slo-

venischen Fahne durch Kaplan Klun gerettet ist, ohne diesen wären die Erwählten des Volkes nicht imstande, sich mit dem Volke in einer halbwegs erträglichen slovenischen Schriftsprache zu verständigen.

(Aus St. Christof bei Lüsser) wird gemeldet: ein großer Hagelschlag ging am 13. Juni über Hermagoras, den obern Theil von Oberkrain und einen kleinen Theil von Slivno nieder. Der Schaden ist derart, daß die betroffenen Besitzer nicht nur auf die heurige Ernte allein verzichten müssen; sondern auch auf Jahre hinaus wenig ergebliche Ernten hoffen dürfen. Die Eisbörner konnten nach 2 Tagen noch schäffelweise weggeräumt werden. — Auch die Gegend von Skomern und Hudina wurde vom Hagel und Sturm stark beschädigt.

(Hagelschlag.) Laut Anzeige des Gemeindecamtes Dplotnis fiel am 30. Juni d. J. Abends am südlichen Abhange des Bachers ein furchtbarer Hagelschlag durch eine halbe Stunde. Schlossen in der Größe von Hühnereiern vernichteten alle Saaten. — Auch die Gemeinden St. Kunigund und Padesberg wurden an demselben Tag durch Hagelschläge schwer geschädigt.

(Ein schauderhaftes Unglück) ereignete sich auf der Straße von Dplotnis. Ein in den besten Jahren stehender Grundbesitzer aus Gatterödorf Andreas Katali fuhr mit einem mit Brettern beladenen Wagen erst um 10 Uhr Nachts von Dplotnis weg. Am Wege setzte er sich auf ein zwischen die Ladung eingestecktes Brett, schlummerte jedenfalls ein und fiel so unglücklich unter den Wagen, daß ihm ein Fuß, eine Hand und der halbe Kopf überführt wurde. Die Pferde blieben stehen und der arme wurde erst den andern Tag früh noch lebend auf der Straße gefunden und verschied nach der Ueberführung in seine Wohnung in einer Stunde.

(Exceß.) Am Abend des Peter und Paulitages zechten der Knecht, Simon Slounik der Herrschaft Straßenegg Bezirksgericht Fraßlau im Gasthause des Mathäus Metellan in Gomilsko. Vor dem Gasthause befanden sich die Burschen Johann Krašovic, Vinzenz Bresnik, Franz Ludwig und August Verucci aus Fraßlau, dann Stefan Kunst Wirthssohn und Johann Jonečič Knecht in Gomilsko. Diesen verweigerte der Wirth Exceß befürchtend den Eintritt ins Gasthaus, daher sie auf der Straße zechten. Simon Slounik verließ circa 1/2 11 Uhr das Gasthaus und begab sich auf den Heimweg gegen Gomilsko. Etwa 200 Schritte Weges kamen ihm die genannten Burschen nach und wurde er von dem erst aus 6 wöchentlichem Arreste entlassenen Johann Krašovic plötzlich gepackt und zu Boden geworfen und durch Messerstiche verwundet.

(Räuberischer Einbruch in ein Bezirksgericht.) Am 1. Juli Nachts sind Räuber in das Bezirksgericht der Stadt Bischoflak

eingedrungen, haben die Casse erbrochen und den Bezirksrichter Dr. Kraus tödtlich verwundet. Eine landesgerichtliche Commission ist sofort nach Bischoflak abgegangen.

Die soeben erschienene Nummer 40 des illustrierten Familienblattes „Die Heimat“, IV. Jahrgang 1879 enthält: Das Abenteuer des alten Messors. Eine Abentheuer von August Becker. (Fortsetzung.) — Mutterthräne. Gedicht. Von Hans Walter. — Mysterium. Novelle von Alfred Friedmann. — Illustration: Im Parl. Nach einem Gemälde von Josef Fuchs. Für die „Heimat“ auf Holz gezeichnet von Emil Görner. — Kaiser Franz Josef auf der Jagd. Von Johann Krainz. — Der Festzug und die Mode. Von Emilie Bach. — Nach den Sunda-Inseln. Aus dem Tagebuche der Expedition für die Schönbrunner Menagerie. Von Unterinspector Kraus. — Illustration: Kaiserliches Jagdschloß in der Radmer. Für die „Heimat“ auf Holz gezeichnet von J. J. Kirchner. — Im Parl. Von P. P. — Illustration: Kaiserliches Jagdschloß in Mürzsteg bei Neuberg. Für die „Heimat“ auf Holz gezeichnet von J. J. Kirchner. — Aus aller Welt. (Margita. — Militärische Belohnungen älterer Zeit. — Wer das Glück hat, fährt die Braut heim. — Müller und Mayer. — Die erste Knopfabrik in Oesterreich. — Der Grundbesitz des Fürstenhauses Schwarzenberg. — Abonnements auf die „Heimat“ vierteljährlich 1 fl. 20 kr. (2 Mark), mit Postverendung 1 fl. 45 kr. — auch in Heften à 20 kr. (35 Pf.) (am 15. und letzten eines jeden Monats) Durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen. (Verlags-Expedition der „Heimat“. Wien I. Seilerstätte 1.)

Gingefendet.

Die Wahlen sind zu Ende. Damit sind wir auch eines Wortes entbunden, daß wir Lüsser Wähler Herrn Ritter von Berks gegeben hatten. Herr von Berks war nämlich hierher gekommen, um unsere Unterstützung zu seiner beabsichtigten Candidatur gegen Dr. Bosnjak zu erlangen. Er mußte jedoch eingesehen haben, daß er in den Städten und Märkten leichter reussiren könne, weshalb er bereits nach 8 Tagen wiederkehrte und beim Herrn Hauptpfarrer abstieg, den er, da dieser ein sehr liebenswürdiger in Religionsachen äußerst toleranter Herr ist, sofort für seine Zwecke gewann. Wir dagegen zeigten uns weniger gefällig, gaben jedoch Herrn von Berks das Wort über die von ihm beabsichtigte Candidatur in den Landgemeinden so lange zu schweigen, bis die Wahlen beendet sein würden. Wir haben dies gehalten und nur zur Characteristik Ritter von Berks, für den sonderbarer Weise trotz des in Ihrer letzten Nummer veröffentlichten Gingefendet des Herrn Stadtpfarrers von Cilli, unser Herr Canonicus bis zur letzten Minute eintrat, gebe ich im Namen mehrerer Wähler dies bekannt.

Sollte Herr Ritter von Berks meinen Namen erfahren wollen, so bitte ich, ihm denselben mitzutheilen.
Ein Lüsser Wähler.

Lüsser, den 3. Juli 1879.

sich bleiben würde. Mit welchen Waffen aber konnte er sich des Andrangs wehren, wenn Biron das Ansehen, dessen er noch genoß in voller Strenge gegen ihn geltend machte? Bei dieser Frage an sich selbst tauchte in seinem Herzen plötzlich ein Gedanke auf, über den er vor Freude hoch empor hüpfte: „Ja“ rief er jubelnd, „so rette ich mich und sie vor seinen Nachstellungen. Wäre sein Herz keiner edlen Umwandlung fähig, so würde er auch den Wunsch, sich mit mir gütlich abzufinden, nie gegen mich geäußert haben. Ich wende mich an seine Großmuth, ich gehe zu ihm, um die Bitte auszusprechen, daß er unsere Verbindung nicht weiter stören möge.“

„Schon zehn Uhr vorbei, und noch Todtenstille da drinn!“ brummte Maurice, Biron's Kammerdiener, halb laut vor sich hin, und sah von Zeit zu Zeit ungeduldig durchs Schlüßelloch in das Schlafzimmer seines Herrn. „Morbleu! was führt Monsieur für ein Leben, seit wir in Paris herumshlingeln. Aus Tag wird hier Nacht und aus Nacht Tag.“ Er warf sich auf einen gepolsterten Stuhl, und fuhr dann fort: „Ob wohl an dem Gerichte, von dem ich gestern hörte, etwas Wahres ist? Monsieur, mein Herr verliert! Morbleu, wenn der sich ein Weib anschafft, fange ich noch in meinen alten Tagen an, an Wunder zu glauben.“

Ein Klingeln unterbrach das Selbstgespräch.

„Endlich,“ brummte der Diener, griff schnell nach einem auf dem Tische liegenden Briefe und trat sodann in Biron's Schlafzimmer ein.

„Was fiel gestern hier Neues vor, während ich bei der Mornay war?“ schnurrte dieser noch schlaftrunken dem sich demüthig nähernden Diener entgegen.

„Nichts, Herr General,“ entgegnete Maurice, denn daß der Hauptmann von Laplace Sie wieder besuchen wollte, ist so viel als nichts.“

„Und heute?“
„Heute Früh gab ein Diener des Herrn v. Brulard diesen Brief ab. Antwort, sagte er, sei nicht nöthig.“

„Gib her! — Wie viel Uhr ist es?“

„Gleich elf, Herr General.“

„Es ist ein trübes Leben, das ich führe,“ murmelte Biron kaum verständlich vor sich hin, und fuhr fort: „Aber das kommt daher, daß mein Gebieter alle Grenzen der Dankbarkeit überschreitet.“ Dann sich wieder gegen Maurice wendend, gab er diesem Befehl, eine Flasche Wein zu bringen. Der Diener entfernte sich.

Als Biron wieder allein war, öffnete er den Brief. Kaum hatte er einige Zeilen gelesen, sprang er rasch, als ob eine Tarantale ihn plötzlich gestochen, aus seinem Bette auf, und begann sich mechanisch anzuleiden, während sein Mund unartikulirte Flüche ausstieß, aus denen ein ruhiger

Zuhörer nichts als die Vermuthung hätte herausklügeln könne, daß eine heftige Zornesauswallung ihm für den Augenblick die Sprache geraubt zu haben schien.

Nach einigen Minuten trat Maurice wieder ein, und stellte den Wein auf dem Tische.

Biron sah ihn starr an, und sagte dann barsch: „Kennst Du den Inhalt des Briefes?“
„Nein Herr General,“ entgegnete Maurice ruhig.

„Auch vermuthest Du ihn nicht?“
„Wie könnte ich vermuthen, was Ihr Freund Brulard Ihnen Neues mitzutheilen hatte.“

„So will ich Dir den Inhalt sagen. Der König schlug mir den erbetenen Gouverneursposten der Festung Paon, welche ich ihn kürzlich zurückerobert, rundweg ab, weil er mich im Verdachte hat, daß ich mit seinen Todfeinden, den Spaniern, in geheimer Verbindung stehe.“

„Das ist eine schlimme Botschaft!“

„Es ist eine schmachliche Verleumdung solcher Intriquanten, die Alles verdächtigen müssen, was durch eigene Kraft groß geworden ist. — Wenn der Hauptmann von Laplace mich wieder besuchen will, so sage ihm: ich verkehre mit keinem Schufte.“

(Fortsetzung folgt.)

Landwirtschaft, Handel, Industrie.

Wiener Frucht- und Mehlbörse vom 5. Juli. (Orig. Telg.) Man notirte per 100 Kilogramm: Weizen Banater von fl. 9.85—10.40. Theiß von fl. 10.15—10.85, Theiß schweren von fl. 8.75—9.85, Slovatischer von fl. 10.—10.70, dto. schw. von fl. 8.50—9.65, Markfelder von fl. 10.—10.55, Walachischer von fl. 8.50—9.—, Ufance pro Frühjahr von fl. —.—.—, Roggen Nyirer- und Pesterboden von fl. 6.45—6.80, Slovatischer von fl. 6.60—6.90, Anderer ungarischer von fl. 6.—4.—6.70, Oesterreichischer von fl. 6.70—.—, Gerste Slovatische von fl. 7.20—9.00, Oberungarische von fl. 6.70—7.30, Oesterreichischer von fl. 7.20.—7.50, Futtergerste von fl. 4.50—5.50, Mais Banater oder Theiß von fl. —.—.—, Internationaler von fl. 5.35—5.40, Cinqnantin von fl. 5.80—6.10, auf Lieferung pro Frühjahr von fl. —.—.—, Hafer ungarischer Mercantil von fl. 5.65 6.—, dto. gereutert von fl. 6.10—6.70, Böhmischer oder Mährischer von fl. —.—.—, Ufance pro Frühjahr von fl. —.—.—, Reps Rübser Juli-August von fl. 11.50—11.76, Kohl August-September von fl. 12.—12.50, Hülsenfrüchte: Haberdorn von fl. 7.—7.50, Linfen von fl. 10.—22.—, Erbsen von fl. 7.—12.—, Bohnen von fl. 7.—9.—, Rüböl: Raffinirt prompt von fl. 33.—33.50, Pro Jänner, April von fl. —.—.—, Pro September, December von fl. 32.—32.75, Spiritus: Rohr prompt von fl. 29.—29.25, Jänner, April von fl. —.—.—, Mai, August von fl. —.—.—, Weizenmehl per 100 Kilogramm: Numero 0 von fl. 22.—23.—, Numero 1 von fl. 19.75—21.25, Numero 2 von fl. 18.—19.—, Numero 3 von fl. 15.50—16.50, Roggenmehl pr. 100 Kilogramm: Numero 1 von fl. 13.25—14.25, Numero 2 von fl. 11.25—12.25.

Fremden-Verzeichniß.

Vom 2. bis 5. Juli.

Hotel Erzherzog Johann

Karl v. Tegetthof, k. k. Feldmarschall-Lieutenant, R. Guttenberg, k. k. Major, Laibach. — Eduard Bart, Kaufmann, Heinrich Holec, Heinrich Stodler, Reisende, Wien. — Rudolf Eichler, Bergadjunkt, Opatowitz. — Josef Koenig, Gymnasiallehrer, Petersburg. — Theresia Landert, Kaufmannsgattin, Willach.

Hotel Elephant.

Eina Blühwas, Privat, Sidonie Deutsch, Privat, Adalbert Dorst, k. k. Major i. R. f. Frau, Warasdin. — Anton Müller, Verwalter f. Frau, Ungarn. — Graf Freiherr Nimptsch, k. k. Rittmeister a. D., Ungarn. — Marie Ler, k. russische General-Consulsgattin f. Kammerfrau, Egypten.

Hotel Döfen.

Leopold Weirer, Kaufmann, Michael Weiß, Franz Klug, Adolf Girschmann, Reisende, Wien. — Franz Seunit, Kaufmann, Dr. Paichl, Zahnarzt, Laibach.

Hotel goldenen Löwen.

Gustav Wehra, k. k. Bergath f. Familie, Wien. Franz Schöninger, Privat, Haiba in Böhmen.

Gasthof Engel.

Anton Brezovnik, Lehrer, Hochenegg. — Johann Boglar, Oberlehrer, Montpreis.

Gasthof Strauß.

A. Temeles, Agent, J. Weiß, Assuranz-Inspektor, Wien. — Josef Schleifinger, Montanist, Baternion. — Johann Sagor, Fleischer, Marburg. — Georg Prach, Zimmermann, Seibsdorf.

Course der Wiener Börse

vom 5. Juli 1879.

Goldrente	781.5
Einheitliche Staatsschuld in Noten	66.95
„ „ in Silber	68.65
1860er Staats-Anlehenlosse	126.50
Banfactien	818.—
Creditactien	265.75
London	116.—
Silber	—
Napoleond'or	9.22 1/2
k. k. Münzducaten	5.49
100 Reichsmark	57.—

Heute Sonntag den 6. Juli 1879 schwimmt der Wallfisch zum Verwega. Neki Cimbricus.

Ich erlaube mir dem P. T. Publicum höflichst anzuzeigen, dass ich von heute an alle Arten Musik-Unterricht, sowie auch Stimmen der Claviere übernehme.

CILLI, am 5. Juli 1879.

Anton David

274 3 Kapellmeister des Musik-Vereines.

Zwei Pfauen

(Männchen und Weibchen) sind zu verkaufen. Ausk. in der Exp. d. Bl. 273

Gut erhaltenes Clavier

jedoch nicht neuer Façon ist billig zu verkaufen. Ankunft in der Glashandlung Hauptplatz Nr. 2.

Solo - Krebsen

sind im *Gasthofs „zum Löwen“* täglich zu haben. 268 3

Vorzüglicher Viseller Wein per Liter 24 kr.

F. Walland.

Eisenbahn-Frachtbriefe

stets vorrätzig in der

Leihbibliothek von Johann Rakusch, Cilli.

Bier-Depot

amerik. Eiskeller Hotel ELEFANT Cilli
stets vorrätzig

Lager & Märzen-Bier

der Gebrüder Kosler in Laibach
in bester Qualität.

Aufträge und Bestellungen effectuirt prompt

Anton Prikner

Grazergasse Nr. 4.

Bequemlichkeitshalber in der Specereihandlung des Herrn **Amand Fabiani.** 237 5

Hochfeiner Limburger Käse in Ziegel

und 250

Olmützer Quargel

bei

Walland & Pellé, Hauptplatz 109.

F. Pacchiaffo

Cilli, Hauptplatz 113

empfehl sein

Juwelen-, Gold- u. Silberwarenlager. Complet einggerichtete Cassetten

für 6 Personen, echt 13-16th. geprobtes Silber von fl. 75.— aufwärts.

Einkauf und Eintausch von Juwelen und alten Gold- und Silber-Gegenständen zu den höchsten Preisen. Reparaturen werden billigst und schnellstens verfertigt. 234

Güter, Villen, Häuser, Oekonomieen, Weingärten, industrielle Unternehmungen, etc. etc. werden durch das

konz. Vermittlungs- u. Anskunfts-Bureau Plantz, Cilli

zu billigsten Preisen angeboten, woselbst auch diesbezügliche Auskünfte gerne ertheilt werden, so auch jedes in mein Fach einschlagende Geschäft reellst besorgt wird.

WIENER FLÜGEL

zu vermietten bei 275

R. Jud in Cilli.

Tügllich zu sehen:

Kunst- u. Zaubertheater

an der Kapuzinerbrücke.

Anfang 8 Uhr.

I. Platz 20 kr., II. Platz 15 kr., III. Platz 10 kr.

Heute Sonntag 2 Vorstellungen

Anfang der 1. um 4 Uhr, der 2. um 8 Uhr.

Seine ergebenste Einladung macht

Johann Günsch

Director.

Avis für Nähmaschinen - Besitzer!

Ein bestrenommirter Nähmaschinen-Arzt aus Wien empfiehlt sich dem P. T. Publicum zur Herstellung aller kranken Nähmaschinen der verschiedensten Systeme gegen Garantie. Derselbe übernimmt die Curen in und ausser dem Hause. Hundert Atteste der höchsten Herrschaften liegen zur gefälligen Einsicht auf. Honorar mässig.

Herrengasse 9, I. Stock.

Der ganzen Auflage der heutigen Nummer liegt eine Lotterie-Anzeige von Valentin & Comp. in Hamburg bei.

Magen- und Rheumatismus-Leidenden

kann nicht eindringlich genug Oskar Silberstein's „Breslauer Universum“ empfohlen werden, welches selbst bei scheinbar veralteten Nabeln die überraschendsten Wirkungen erzielt.

Beweis hiefür liefert folgendes an Oskar Silberstein in Breslau eingelangtes Schreiben:

Ich litt seit einem Jahre an heftigem Magenkrampf, verbunden mit ununterbrochenem quälendem Kopfschmerz und betäubendem Säusen in den Ohren, so daß ich während dieser Zeit zu jeder Arbeit untauglich war. Als letztes Mittel verjuchte ich endlich — freilich ohne viel Hoffnung — das mir von mehreren Seiten zum Gebrauche angerathene

„BRESLAUER UNIVERSUM“

Zu meinem wahrhaften Entzücken fühlte ich bald eine merkliche Erleichterung, und jetzt, nach Verbrauch von 3 Flaschen, ist der entsetzliche Kopfschmerz und das peinliche Ohrensausen wie weggeblasen, sowie auch der Magenkrampf ganz nachgelassen hat, und mit erneuter Lebensfreudigkeit kann ich nun wieder meiner Arbeit nachgehen, kurz, ich fühle mich wie neugeboren.

Ich halte es daher für meine Pflicht, Herrn Oskar Silberstein den innigsten Dank auszusprechen für dieses fein heilkräftige Mittel und glaube dasselbe allen ähnlich Leidenden bestens anempfehlen zu sollen.

Theresia Schrack, wohnhaft in Pysrach Nr. 6 bei Stadt Steyr.

Anmerkung. Langwierige, veraltete, tief im Organismus eingewurzelte Krankheiten aller Art, insbesondere Gicht und Rheumatismus, Lähmungen, Brust-, Lungen- und Magenleiden, Hämorrhoiden, Krebschäden, Knochenfrass, Flechten und sonstige Hautausschläge, Frauenkrankheiten u. s. w., bei welchen bisher jede ärztliche Behandlung ohne Erfolg geblieben ist, werden durch den Gebrauch des Blut- und Säftereinigungsmittels BRESLAUER UNIVERSUM für immer beseitigt. — Bei veralteten Nabeln sind zwei, sonst nur eine Flasche zur vollständigen Heilung ausreichend.

Das Breslauer Universum ist per Flasche zu 2 fl., zum Gebrauche auf 6 Wochen ausreichend, zu haben: in CILLI bei J. Kupferschmid, Apotheker.

CILLI

Wegen Uebersiedelung

CILLI



Reeler

**AUSVERKAUF!**

Wir werden genöthiget, unser Locale in kürzester Zeit zu räumen, veranstalten daher vom **15. Juni d. J.** angefangen auf kurze Zeit einen **reelen Ausverkauf** von unserem

Tuch-, Leinen-, Manufactur- u. Modewaren-Lager

sowie

Nähmaschinen aller Systeme

zu

bedeutend herabgesetzten Preisen.

Auch werden nebstbei einzelne Artikel als

Sonnenschirme, Stroh-Hüte

Wirkwaren, Wäsche, div. Aufputze, Bänder, Knöpfe u. Cravats
gänzlich ausverkauft.

Wir erlauben uns daher das P. T. Publicum zu diesem **Gelegenheitskauf** höflichst zu laden und zeichnen

Achtungsvollst

G. Schmidl & C^{omp.}

CILLI, Postgasse Nr. 36

Tuch-, Current-, Manufactur-, Modewaren-
Geschäft und Nähmaschinen-Niederlage.

Wegen Uebersiedelung

Postgasse 36

Postgasse 36

Reeler Ausverkauf!

Reeler Ausverkauf!